

Optisches und akustisches Funkeln in der Clevernser Kirche

KONZERT Virtuose Eröffnung

des Horn-Tuba-Workshops mit „ArtBrass“ – Blechbläsermusik auf höchstem Niveau

CLEVERNS/DR – In der Clevernser Dorfkirche „Zum Heiligen Kreuz und St. Peter“ begann am Freitagabend mit einem Eröffnungskonzert der 19. Horn-Tuba-Workshop. Das war Blechbläser-Musik auf höchstem Niveau und ein Beweis, dass auch volles Blech wunderbar virtuos und sogar weich und liedhaft klingen kann. Fast zwei Stunden erfüllte die wegen ihrer Akustik seit Jahren ausgewählte Kirche ein Repertoire ernster und heiterer Musik. Dafür bedankte sich Cleverns Pastorin Katrin Jansen bei den Mitwirkenden und freute sich mit allen Besuchern auf das 20. Konzert im nächsten Jahr.

Die tiefen Töne von Tuben und Euphonium, jubelnde Solo-Trompeten, satte Posauern und Horn lieferten sich einen furiosen Wettstreit, der mit Franz von Suppés „Leichte Kavallerie“ begann und mit Frank Sinatras „New York, New York“, aufgeführt von allen teilnehmenden Musikern, klanglich ausbalanciert mit kraftvollen temperamentvollem Ausdruck, endete. Alexander Potiyenko, musikalischer Leiter von „ArtBrass“,



Die Tubistin Dr. Joanna Ross Hersey (rechts) gehört zu den Weltklassespielern. Dahinter Organisationsorganisator Karsten Heger und Jon Sass (links).

BILD: DIETMAR RECK

führte die Musiker routiniert am Taktstock. Doch seine Moderation erreichte sprachlich und inhaltlich leider nicht alle Besucher. Die Oldenburger Amateur-Gruppe „ArtBrass“ versetzte das Publikum bei ihrem weit gespannten musikalischen Reigen immer wieder in helle Begeisterung. Bei Andrew Lloyd Webbers Weltoper „Jesus Christ Superstar“ brillierten Virtuosität mit musikalischem Einfühlungsvermögen im Zusammenspiel mit Alchemy.

Das Quartett Alchemy, dessen Mitglieder alle in der hochprofessionellen „United States Coast Guard Band“ spielten, vereinte vier tiefe bis abgrundtiefe Instrumente. Sie bewiesen auf begeisternde Weise ihr Faible für raffinierte Klangmixturen und lustvolles Kombinieren auf Tuben und Euphonium. Das amerikanische Quartett spielte sichtlich genüsslich mit den Tönen und schaffte zusätzliche Spannung durch die klangmalerischen Kontraste der tiefen Töne.

Der sympathische Wiener Jon Sass, in New York geboren,

ist ein Künstler, den die Musikwelt als einen der kreativsten, weltbesten Tuba-Spieler auszeichnet, und der mit der Crème de la Crème der Musikgeschichte spielt. Zusammen mit dem russischen Hornisten Arkady Shilkloper gefielen sie als Micro-Brass-Band, die es in sich hatte. Arkady Shilkloper stellte sich als grandioser Waldhorn-Virtuose vor. Auf dem Alphon spielte er mit atemberaubender Geläufigkeit, und im Zusammenspiel mit „ArtBrass“ stellte er seine Komposition Crested Butte Mountain vor. Die Zuhörer, für die mit zusätzlichen Stühlen im Kirchenschiff und auf dem Orgelboden Sitzgelegenheiten geschaffen werden mussten, erlebten Künstler, die ihre Freude an der Musik an andere weitergaben.

Die Weltklassespieler Alchemy, die als Gäste aus den USA seit einigen Jahren zum Workshop gehören, waren als Quartett vielleicht etwas zu dominant an diesem Abend, an dem man gern etwas mehr von ihnen im Zusammenspiel mit „ArtBrass“ gehört hätte. (Bericht über den Workshop folgt.)